

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: Grundwerk

Titel: Bedürfnisse und Konsum (13 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.2.2 Bedürfnisse und Konsum

Lernziele:

Die Schüler sollen

- ihr Kaufverhalten und damit zusammenhängende Motive kritisch hinterfragen,
- sich über unterschiedliche Bedürfnisse und ihrer Gewichtung für das persönliche Leben sowie über prägende Einflussfaktoren bewusst werden,
- alternative Einstellungen zum Besitzstreben kennen lernen und diese aus verschiedenen Perspektiven auf ihre Umsetzbarkeit für das eigene und gesellschaftliche Leben hin reflektieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Jugendliche und ihr Geld</p> <p>Die Schüler notieren anonym auf kleinen bereitgestellten Zetteln wieviel Taschengeld sie monatlich bekommen und wofür sie ihr Geld ausgeben. Möglicher Impuls: <i>Für was habt ihr diese Woche Geld ausgegeben?</i> Die Zettel werden eingesammelt, Angaben von Schülern vorgelesen und an der Tafel gesammelt (Mehrfachnennung mit Strichen). Nachdem der Taschengelddurchschnittswert ermittelt wurde, werden die Ausgabenbereiche nach Wichtigkeit geordnet. Zum Vergleich werden im Anschluss die Statistiken von M1 herangezogen.</p>	 <p>Kleine Notizzettel sollten für die anonyme Umfrage zur Verfügung gestellt werden. Die Statistiken umfassen zum einen die Durchschnittswerte des Taschengeldes von 14-17-jährigen, zum anderen die Ausgabenbereiche. → Arbeitsblatt 3.2.2/M1**</p>
<p>2. Stunde: Kaufverhalten von Jugendlichen</p> <p>Als Einstimmung könnte in einer Blitzlichtrunde der Satz weitergeführt werden: <i>Ich kaufe mir etwas, wenn ...</i> . Nach dem Lesen des Textes sollen die verschiedenen Einstellungen bewertet, Motive erläutert und das eigene Konsum- bzw. Kaufverhalten reflektiert werden.</p>	 <p>Der Text umfasst verschiedene Einstellungen und Motive zum Kaufverhalten Jugendlicher. Sowohl Langeweile, Verdrängen, Genusssucht als auch Sparsamkeit, Wertschätzung gegenüber erarbeitetem Geld und Sinnsuche außerhalb des Materiellen werden hier thematisiert. → Texte 3.2.2/M2*</p>
<p>3. Stunde: Das möchte ich auch haben!</p> <p>Der Titel der Geschichte „Das möchte ich auch haben“ kann als Einstieg für ein Brainstorming genutzt werden. Nach dem Lesen sollten zunächst erste Eindrücke gesammelt und der Sachverhalt geklärt werden: Wer unterstützt Hanna, wer verhält sich eher kritisch? Die Problematik soll dann aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden, wobei die eigenen Erfahrungen der Schüler miteinbezogen werden sollen.</p>	 <p>Die Geschichte handelt von Hanna, deren sehnlicher Wunsch, auch Inlineskates zu besitzen, nach vielem Für und Wider innerhalb der Familie in Erfüllung zu gehen scheint. Die möglichen Folgen von schneller, müheloser Erfüllung von Wünschen für den Betroffenen als auch für die Erziehung werden in dem Gedicht von Wilhelm Busch aufgegriffen. → Text 3.2.2/M3*</p>

<p>4. und 5. Stunde: Bedürfnisse – Was braucht man wirklich?</p> <p>Als stummer Impuls könnte das Stichwort <i>Bedürfnisse</i> zunächst an die Tafel geschrieben werden. Die Schüler füllen dann anonym den Fragebogen aus. Für die Auswertung an der Tafel werden die Bedürfnisse in drei Spalten von unten nach oben geordnet: unten – sehr wichtig; mittig – bedeutend und oben – eher unwichtig. Anhand der Gedankenanstöße auf M4b oben werden erste Gedanken formuliert und Markierungen an der Tafel vorgenommen. Die Bedürfnispyramide von Maslow wird im Anschluss zum Vergleich herangezogen und die Einflussgrößen werden notiert.</p>	  <p>Die im Fragebogen aufgeführten Bedürfnisse sind an der Lebenswelt der Schüler orientiert: Vom Essen über SMS bis hin zum Haarfön reichen die Sparten von eher unwichtig bis zu sehr wichtig. In der Bedürfnispyramide von Maslow baut die jeweils höhere Stufe auf der jeweils niedrigeren auf. Die höheren haben demnach erst ihren Sinn, wenn die darunterliegenden erfüllt sind. Als Einflussgrößen sind Gesellschaft, Kultur, Umwelt, Familie, Freunde und eigener Anspruch zu betrachten.</p> <p>→ Fragebogen 3.2.2/M4a* → Arbeitsblatt 3.2.2/M4b**</p>
<p>6. Stunde: Spiele: Was wir zum Leben brauchen</p> <p>Je nach Klassenstufe oder Interesse können die Spiele für Gruppen-, Einzel- oder Partnerarbeit eingesetzt werden. Bei Spiel Nr. 2 <i>Weltraumspiel</i> sollte im Anschluss über mögliche Probleme und Gründe für diese innerhalb der Gruppe gesprochen werden.</p>	  <p>Bei Spiel Nr. 1 <i>Who is who</i> ** müssen sich die Schüler in die Bedürfniswelt verschiedener Personen hineinversetzen. Das Spiel Nr. 2 <i>Weltraumspiel</i> *** dient dazu, sich über die Bedürfnislage in Extremsituationen klar zu werden, erschwerlich hinzukommend ist hier die Konsensfindung innerhalb der Gruppe. Bei Spiel Nr. 3 <i>Es war einmal</i>* werden Wünsche von <i>früher</i> mit Bedürfnissen von <i>heute</i> auf parodistische Weise verglichen.</p> <p>→ Spiele 3.2.2/M5a** → Spiele 3.2.2/M5b***/*</p>
<p>7. Stunde: Leben zwischen Haben und Sein</p> <p>In der Hinführung sollte das Bewusstsein für beide Verben geschärft werden: <i>Ich habe eine Gitarre – Ich bin interessiert an Musik</i> könnte als Tafelanschrieb zum Vergleich dienen. Nach Lesen des Textes und Erledigen der Aufgaben sollte durch Arbeitsauftrag Nr. 4 eine Diskussion in Gang gesetzt werden, in der der Fromm-Text aus heutiger Sicht kritisch hinterfragt wird.</p>	   <p>Der Text stellt die beiden Orientierungsweisen gegenüber, wobei der Begriff Orientierung hier von großer Bedeutung ist, denn damit ist eine grobe Ziel-/Leitlinie gemeint und keine Ausschließlichkeit. Das Goethe-Gedicht verdeutlicht die Möglichkeit einer Zwischenposition, einer Synthese: Wenn Besitz geachtet wird und ein Seinsbezug hergestellt werden kann, ist Haben nicht ein Zeichen für Festhalten an Dinglichem, um zu kompensieren.</p> <p>→ Text 3.2.2/M6a*** → Arbeitsblatt 3.2.2/M6b***</p>
<p>8. Stunde: Ein Leben jenseits des Konsumrausches: Die Hutterer</p> <p>Impuls: <i>Wisst ihr von Menschen, die bewusst ohne Besitzstreben leben?</i> Sollte bei Arbeitsauftrag 1 eine <i>Internetrecherche</i> nicht möglich sein, empfiehlt sich ein Vortrag über die Lebensumstände der Hutterer im Anschluss an den</p>	   <p>Der Auszug aus dem Buch gibt einen Einblick in die Lebensart der Hutterer aus Sicht des deutschen Journalisten Holzlach, der bei ihnen ein Jahr gelebt hat. Neben anderen, an der Bibel orientierten Prinzipien steht das Ablehnen von</p>

Text. Am Ende der Stunde sollte eine Diskussion geführt werden: *Ist ein Leben nach Hutterer Art hier bei uns möglich? Was würde sich alles ändern?*

Privateigentum hier im Vordergrund der Auseinandersetzung. Weitere Informationen über die Hutterer sind im Internet unter www.humboldtgesellschaft.de/vortrag/hutterer.html zu finden.
→ Text 3.2.2/M7***

Tipp:



- Friesen, Astrid v.: Geld spielt keine Rolle: Erziehung im Konsumrausch, Rowohlt, Reinbek 1991
- Fromm, Erich: Haben oder Sein, dtv, München 1999
- Lange, Elmar: Jugendkonsum im Wandel. Konsummuster, Freizeitverhalten, soziale Milieus und Kaufsucht 1990 und 1996, Leske und Budrich, Opladen 1997